

# Runder Tisch

Zwischenbericht von der 1. Sitzung am 1. Mai 2019 in Frankfurt am Main

Der Kirchenvorstand hatte am 10. März 2019 einstimmig (bei einer Enthaltung) auf die Ergebnisse der außerordentlichen Generalkonferenz mit einer Botschaft reagiert. Darin heißt es u.a.:

*Wir haben „(...) schmerzhaft festgestellt, dass wir in der Bewertung von Homosexualität weder im Kirchenvorstand noch in der Gesamtkirche einig sind. Es gibt in unserer Kirche große Gruppen entgegengesetzter Meinungen zu dieser Frage. Wir befürchten, dass das auch auf absehbare Zeit so bleiben wird. Trotzdem wollen wir als Kirche zusammenbleiben, in der Menschen unterschiedlicher Auffassungen miteinander leben können. Wir wollen einander nicht loslassen und uns nicht voneinander trennen, sondern einander festhalten und füreinander einstehen. Denn wir sind überzeugt, dass Jesus uns und unsere Gaben gemeinsam gebrauchen will.*

*Wir können als Kirche aber nur zusammenbleiben, wenn es uns gelingt, auch ohne Einigkeit in wichtigen Fragen, in Nähe und Anerkennung zu leben. (...) Wir sind uns bewusst, dass das Bemühen um Gemeinschaft uns allen auch in Zukunft viel abverlangen wird. Auf diesem Weg ist auch im Blick, unsere Kirche so umzugestalten, dass Menschen unterschiedlicher Überzeugungen Geborgenheit und Heimat in ihr finden können. (...) Dabei übernehmen wir alle Verantwortung füreinander und bemühen uns, „Gefäße“ zu finden, in denen die jeweils anderen zu Hause sein können. (...) In diesen Gesprächen geht es nicht darum, die anderen von der eigenen Meinung zu überzeugen. Vielmehr geht es darum, Wege zu finden, damit möglichst viele Menschen in unserer Kirche Heimat haben können.“*

Der Kirchenvorstand hat den Bischof gebeten, einen Gesprächsprozess zu initiieren und geistlich zu leiten. Mit Hilfe einer kleinen Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Joris Brombach, Franziska Demmler, Lothar Elsner, Roland Gebauer und Siegfried Reissing, hat der Bischof einen ersten „Runden Tisch“ gestaltet. Teilgenommen haben am 1. Mai 2019 in Frankfurt: Petra Becker-Löffler, Mareike Bloedt, Olaf Bogdan, Alexandra Brenner, (Joris Brombach), Franziska Demmler, Frieder Dittrich, Lothar Elsner, Roland Gebauer, Andreas Hertig, Andreas Kraft, Stefan Kraft, Christian Meischner, Carola Michalski, Andreas Pilz, Siegfried Reissing, Christhard Rüdiger, Stefan Schörk, Stephan von Twardowski.

Durch die Vergewisserung des gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus und die Feier des Abendmahls sowie durch persönliches Kennenlernen und eine schnelle Einigung auf Gesprächsregeln für den Umgang miteinander wurden bei diesem ersten Treffen die Grundlagen für eine vertrauensvolle gemeinsame Arbeit gelegt.

Auf der Basis der jeweils geäußerten Bedürfnisse nach Heimat, Freiheits- und Schutzraum haben wir nach Lösungen gesucht, damit möglichst viele Menschen trotz unterschiedlicher Überzeugungen in der Frage der Homosexualität eine Heimat in unserer Kirche finden und behalten können.

Andiskutiert wurden entsprechende Gemeinschaftsformen und Strukturen, bis hin zu einer eigenen „konservativen“ Jährlichen Konferenz. Außerdem haben wir begonnen, nach Regeln für die Kirche und Gemeinden zu suchen, in der sowohl homosexuell empfindende Menschen ordiniert und bei einer Eheschließung gesegnet werden können als auch traditionell eingestellte Menschen dies nicht tun und ihre Vorstellungen und Lebensweisen bewahren können.

Einig sind wir uns, den dringend nötigen Weg der Verständigung gemeinsam fortzusetzen. Der Bischof und die Mitglieder dieses Runden Tisches sind kein Entscheidungsgremium der EmK in Deutschland, sondern verstehen sich als Impulsgeber.

Ab unserem nächsten Treffen im Juli 2019 wollen wir für die Gemeinden und Konferenzen einen substantiellen Vorschlag erarbeiten, der dann lokal und regional diskutiert werden kann. Transparente Information und Beteiligung der ganzen Kirche sind uns sehr wichtig für eine gute Verständigung.

Am Ende des Prozesses hoffen wir, den Jährlichen Konferenzen und der Zentralkonferenz ein Modell zur Entscheidung empfehlen zu können. Bitte begleiten Sie die Arbeit des Runden Tisches und die Suche nach einem gemeinsamen Weg als Kirche in ihrem Gebet.

Die Jährlichen Konferenzen 2019 bitten wir deshalb von schnellen Festlegungen abzusehen, die eine Verständigung verschiedener Gruppierungen und Konferenzen sehr schwer machen könnten.